Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 15. April. Um die Heizungs- und Ventilations-Anlagen im neuen Reichstagsgebäude in möglichster Vollkommenheit herstellen zu können, ist bekanntlich eine Konkurrenz ausgeschrieben. Der Termin für Einlieferung der bezüglichen Arbeiten ist am 10. d. abgelaufen; dem Vernehmen nach ist die Betheiligung eine ziemlich bedeutende gewesen, indem 34 Projekte eingeliefert wurden. Was die Beleuchtung betrifft, so ist im allgemeinen elektrisches Licht in Aussicht genommen, jedoch sollen daneben die Bureauräume, Korridore, Treppen ꝛc. noch Gaseinrichtung erhalten und die Wohnungen und Keller ausschließlich mit Gas erleuchtet werden. Sämmtliche von Personen zu benutzende Räume, einschließlich der Treppen und Korridore sollen mittels Centralheizung erwärmt werden. Mit Lüftungseinrichtungen sind alle durch Centralheizung erwärmten Räume zu versehen. Für die Prämiirung der drei besten Konkurrenzarbeiten ist eine Summe von zusammen 10,000 M. ausgesetzt. Als Preisrichter werden fungiren: Prof. Fischer vom Polytechnikum zu Hannover, Bauinspektor Häger von der Reichstagsbauverwaltung, Prof. Lutze vom Polytechnikum in Aachen, Prof. Recknagel in Kaiserslautern, Prof. Rietschel in Berlin, Architekt Wallot und Regierungsrath Wolffügel vom Reichsgesundheitsamt hier. Nach der Entscheidung der Jury sollen die Entwürfe im Polytechnikum zu Charlottenburg zur öffentlichen Ausstellung gelangen.

Halle, den 16. April.

— Im Anschluß an unsern Bericht im Hauptblatte über die gestrige Versammlung zur Bildung eines Provinzialverbandes für evangelisch-kirchlichen Chorgesang lassen wir nachstehend die Statuten der neugebildeten Vereinigung folgen, wie sie gestern festgestellt worden sind:

I. Zweck des Verbandes.

§ 1. Der Zweck des evangelisch-kirchlichen Chorgesangverbandes für die Provinz Sachsen, für Anhalt und die thüringischen Lande ist der, den evangelischen Gemeindegesang durch Pflege des kirchlichen Chorgesangs zu fördern und hierdurch zur Hebung des kirchlichen Lebens beizutragen.

II. Organisation.

§ 2. Zur Mitgliedschaft sind berechtigt: 1. die in dem Verbandsbereiche bestehenden evangelischen Kirchengesangvereine, welche sich als gemischte, oder als Männer- beziehungsweise Frauenchöre oder als kirchliche Schulchöre gebildet haben oder bilden. Die Aufnahme erfolgt durch schriftliche Anmeldung bei dem Ausschuß; 2. auch Einzelpersonen, die nicht in der Lage sind einem Vereine beizutreten, können in den Verband aufgenommen werden. (conf. § 15.)

§ 3. Die Repräsentanz des Vereins besteht aus Deputirten, deren jeder Verein bis zu 25 Mitgliedern je einen, über 25 Mitglieder jedoch je zwei zu entsenden hat. Die kirchlichen Schulchöre finden ihre Vertretung durch den Dirigenten, resp. durch einen Deputirten nach eigener Wahl.

§ 4. Die Leitung des Verbandes wird einem geschäftsführenden Ausschuß übertragen, der aus zwölf Mitgliedern besteht. Die Wahl des Ausschusses erfolgt durch die Repräsentanz.

§ 5. Von den elf Mitgliedern des Ausschusses müssen je drei liturgische und drei musikalische Fachmänner sein. Drei von ihnen und zwar ein liturgischer und ein musikalischer Fachmann sollen dem Vorort Halle angehören. Von drei zu drei Jahren scheiden drei Mitglieder des Ausschusses und zwar die ersten dreimal durchs Loos, später nach Anciennetät aus. Dieselben können wieder gewählt werden. An der Auslosung nehmen die neugewählten Mitglieder nicht theil.

§ 6. Seinen Vorsitzenden, Schriftführer und Schatzmeister sowie die erforderlichen Stellvertreter wählt der Ausschuß aus seiner Mitte.

III. Verpflichtungen des Ausschusses.

§ 7. Der geschäftsführende Ausschuß hat die Aufgabe: 1. die Gründung von Kirchengesangvereinen und Schulchören anzuregen und zu fördern; 2. die betreffenden Vereine bezüglich ihrer Organisation sowie der einzuübenden Tonstücke zu berathen; 3. die gemeinsame Anschaffung von Musikalien, welche dem Zwecke des Verbandes entsprechen, zu vermitteln; 4. den Verband nach außen zu vertreten, die Beschlüsse desselben auszuführen und die Verbindung mit gleichartigen Bestrebungen anderer Orte, namentlich mit dem evangelischen Kirchengesangvereinsverbande für ganz Deutschland zu pflegen.

§ 8. Behufs selbständiger Herausgabe von Musikalien für den Verband bestellt der Ausschuß aus seiner Mitte eine Redaktionskommission, welche sich je nach Bedürfniß mit anderen Sachverständigen beziehungsweise musikalischen Autoritäten durch Kooptation zu verstärken hat.

IV. Generalversammlung.

§ 9. Alljährlich findet im Herbste eine Generalversammlung des Verbandes statt und wird dieselbe durch den Ausschuß in Gemeinschaft mit dem Vorstande des betreffenden Ortsvereins (cf. § 13, 4) berufen.

§ 10. Die Generalversammlung 1. nimmt den Bericht des Ausschusses über die Geschäfte des jedesmal abgelaufenen Jahres entgegen; 2. diskutirt im Anschluß daran die allgemeinen Interessen des Verbandes; 3. nimmt die von dem Schatzmeister zu erstattende Verwaltungsrechnung entgegen; läßt sie durch eine Kommission von drei Mitgliedern prüfen, ertheilt auf Antrag derselben Decharge; 4. bestimmt den Ort für die nächste Generalversammlung.

§ 11. Der Generalversammlung geht eine Sitzung der Repräsentanz unmittelbar voraus, diese hat in Verbindung mit dem Ausschuß 1. über etwaige Aenderungen der Organisation, des Statutes oder über andere von den Einzelvereinen gegebene Anregung zu berathen und zu beschließen; 2. die Ergänzungswahlen für den geschäftsführenden Ausschuß vorzunehmen.

§ 12. Eine Statutenveränderung kann nur vom geschäftsführenden Ausschuß oder von einem Verein — wenn derselbe bei vier anderen Vereinen Unterstützung findet — beantragt werden und muß dieselbe mindestens sechs Wochen vor der Generalversammlung dem Ausschuß zur Feststellung der Tagesordnung eingereicht sein.

§ 13. Mit der Generalversammlung verbindet sich regelmäßig eine dem Zweck des Verbandes entsprechende kirchliche Gesangfeier.

§ 14. Das Programm der Generalversammlung hat der betreffende Ortsverein unter Verständigung mit dem geschäftsführenden Ausschuß aufzustellen.

V. Verwaltungskosten.

§ 15. Zur Deckung der Verwaltungskosten hat jeder dem Verband angehörende Verein für jedes Mitglied jährlich zehn Pfennige im Monat August in einer Gesammtsumme an den Schatzmeister des Verbandes portofrei einzusenden, während die Einzelmitglieder (cf § 2.) — welche die Noten zu den billigen Vereinspreisen beziehen, auch Sitz und Stimme in den Generalversammlungen haben — jährlich eine Mark fünfzig Pfennige in derselben Weise entrichten. Schulchöre zahlen die Pauschalsumme von fünfzig Pfennigen.

VI. Ausscheiden aus dem Verbande, Auflösung desselben.

§ 16. Das Ausscheiden aus dem Verbande ist dem Ausschuß schriftlich anzuzeigen.

§ 17. Zur Auflösung des Verbandes ist die Zustimmung von mindestens dreiviertel sämmtlicher Einzelvereine erforderlich und fällt das etwaige Eigenthum des Verbandes an den Vorstand des Verbandes evangelischer Kirchengesangvereine Deutschlands.

Kirchenkonzert.

Das gestrige Konzert der vereinigten Kirchenchöre Ulricana und von St. Georgen in der Marktkirche brachte der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft ein sehr sorgfältig ausgewähltes Programm, das Sachen von Prätorius, Bach, Händel, Bortniansky und Mozart enthielt. Von jüngeren Meistern waren vertreten Faißt, Rohde, Klein u. a. Bei dem Chore von Mendelssohn machte sich, wenn auch erst gegen Ende, wiederum geltend, daß seine Kompositionen mehr in den Konzertsaal als in die Kirche gehören, und waren wir deshalb dankbar, daß man sich in Bezug auf ihn die weise Beschränkung auferlegt hatte, nur eine seiner Kompositionen zum Vortrage zu bringen. Die beiden Orgelstücke von Krebs und Bach wurden in mustergiltiger Weise von Herrn Musikdirektor Palme-Magdeburg und Herrn Zehler gespielt. Ueberhaupt war die Begleitung des letzteren Herrn mit der Orgel durchweg meisterhaft. Bei einer weisen Mäßigung und Zurückhaltung unterstützte er die Solostimmen mit dem in dieser Beziehung nicht geringe Schwierigkeiten bietenden Instrumente äußerst wirksam. Die Solovorträge von Frau Barnieske und Frau Burger-Weber wie auch der von Frl. Krütgen wurden nicht nur höchst schulgerecht, sondern auch mit vieler Hingebung und warmem Verständniß gesungen. Auch die Leistungen der vereinigten Chöre waren in dem Faißt'schen Trostliede, in der Motette von Rohde, wie in der von Möhring und der von Faißt, auch in der Doxologie von Bortniansky recht gut und befriedigten allgemein, wenn auch die Nüancirungen des letztgenannten Opus noch schärfer und besonders das Piano noch sanfter hätte herauskommen können.

Die Kunstausstellung im Volksschulsaale.

III.

Im Gegensatz zu der idealen Richtung der älteren Schulen ist bei den Malern der Gegenwart eine schärfere Beobachtung der Wirklichkeit sowohl in der Darstellung der Landschaften als auch des menschlichen Lebens zu verspüren. Belege dafür bietet die Ausstellung in größter Fülle, aber es ist unmöglich allen den vielen gerecht zu werden, deren Hand die weitgedehnten Reihen der der jüngsten Gegenwart angehörenden Bilder entstammen. So möge nur eine kleine Zahl auserlesener Künstler von uns für eine eingehendere Studium namhaft gemacht sein. Zunächst die Maler Nordeutschlands mit Ausnahme des von jeher ein Sonderstellung einnehmenden Düsseldorfs. Da begegnen wir, was die Darsteller menschlicher Scenen anbelangt, Paul Thumann, von dessen schönen Frauenköpfen hier einer ausgestellt ist, ferner Wilhelm Gentz, bekannt durch seine orientalischen Sujets, Ludwig Knaus, einem der hervorragendsten von allen, dessen Zeichnung eines Frauenkopfes bei aller Flüchtigkeit die Weihe der Schönheit in hohem Maße besitzt. Der Akademie-Direktor von Werner ist mit einer Federzeichnung „Stella, ein römisches Modell" vertreten; die stolze Haltung der Römerin, die den Schein erweckt, als ob sie sich dünkte Herrin Roms zu sein, wird jedem auffallen. Der „heilige Stephanus" Pfannschmidt's weist auf die Vorliebe dieses Malers für religiöse Sujets hin. Die bizarre Richtung M. Klinger's kommt in zwei Federzeichnungen zur Anschauung. Selbstverständlich ist auch die Zahl der ausgestellten Landschaften eine recht beträchtliche. Von dem Hersteller der schönen Kirchen-Interieurs in der berliner Nationalgallerie, dem kürzlich verstorbenen C. Grüß, sind zwei ausgezeichnete Aquarellen ausgestellt, deren eines einen Platz in Vincenza vergegenwärtigt. Als Koloritt wird von den Kunstkennern am höchsten der durch Aquarelldrucke weithin bekannte Ed. Hildebrandt geschätzt, den wir in 8 Zeichnungen, theils Aquarellen, theils Bleizeichnungen, Landschaften aber auch liebenswürdige Figuren darstellend, kennen lernen. Gleich am Eingange dieser Reihe fallen seine „Drachenpalmen auf Madeira" ins Auge, auch „Hammerfest" und „Ein Stück normännischer Küste" fesseln den Betrachter. Außer Hildebrandt dürften von norddeutschen Landschaftern noch die drei zu nennen sein: Chr. Wilberg mit dem potsdamer Marmorpalais (einem Aquarell) und einer Komposition in Sepia und Blei, Alb. Hertel, dessen „Campagna" mit einem Holzschnitte verglichen werden mag, und Hans Gude mit einer Ansicht vom Wetterhorn. Auch der Thiermaler Paul Meyerheim fehlt nicht, wie „Auf der Alm weidende Kühe" bezeugen.

Von den münchener Malern soll Gabriel Max zuerst genannt sein, nicht weil wir ihn ästhetisch anheimelnd finden, sondern weil seine Zeichnungen wohl mit Recht eine Art Schreckenskabinett genannt werden könnten. Hier sehen wir von ihm eine Scenen aus Faust, „Eine todte Märtyrerin" und eine Scene aus Oberon. In mehr akademischen Grenzen bewegen sich die beiden Piloty's: Ferdinand, durch eine Tuschezeichnung „Scene aus dem Bauernkriege" vertreten, und Karl mit seinem letzten Bilde „Unter der Arena." Eine besondere Schule macht neben beiden W. Dietz. Während die beiden Piloty's in der etwas steifen akademischen Richtung verharrten, wandte sich Dietz einer eingehenderen Naturbeobachtung und Zeichnung zu. Bei R. Beyschlag läßt sich wieder ein Vergleich zwischen der Zeichnung und der Nachahmung ziehen, es handelt sich um das bekannte Bild „Mutterglück," dem der Holzschnitt der „Illustrirten Zeitung" beigegeben ist. Wie leer sind die Züge auf letzterem, wenn man ihnen den innigen Ausdruck des Originals gegenüber hält. Eine bedeutende Schule hat auch der in Ungarn geborene Alexander Wagner um sich versammelt; seine Kunst offenbart sich uns durch vier Darstellungen aus Spanien. Weitere münchener Landschaftsmaler sind E. Kirchner, L. Dill, Beninger, W. Weber, der jung verstorbene Aug. Gast, Ed. Schleich und besonders K. Hottmann, der mit zwei Oelstudien und verschiedenen Zeichnungen auftritt, derselbe Künstler, der in der Pinakothek zu München die griechischen Landschaften gemacht hat. Mit diesen Namen ist die Reihe der hier vorgeführten münchener Maler noch immer nicht erschöpft, denn über 100 Blätter der Ausstellung verdanken ihren ihre Entstehung. Vergessen wir nicht der Architekturmaler, von denen Frdr. Eibener seitens der Architekten wegen seiner genauen Behandlung der architektonischen Formen besonders hoch gestellt wird. Größeren Ruf als Koloritst besitzt Ed. Gerhard, der ebenfalls hier studirt

Ambrosius.*

I.

Ambrosius, der bedeutende Lehrer und Freund des großen Kirchenvaters Aurelius Augustinus, war ein hervorragender Bischof seiner Zeit, der nicht nur der Kirchengeschichte, sondern als neulateinischer Dichter auch der allgemeinen Literaturgeschichte angehört, sofern letztere die Hymnologie in den Kreis ihrer Betrachtung zieht, was einseitigerweise leider nicht oft (und doch sogar von Scherr in dessen Art, trotz seiner Stellung zum Christenthum) geschieht.

Ambrosius wurde zwischen 333 und 340 nach Chr. (wahrscheinlich im Jahre 340 oder 339) in Trier geboren, wo sein Vater als Präfekt von Gallien residirte. Sein bewegtes Leben und reich gesegnetes Wirken entbehrt nicht des Schmuckes legendenhafter Züge. Des schlafenden Kindes Gesicht wurde einmal — so wird erzählt — von einem Bienenschwarm bedeckt; die Bienen verletzten es nicht, sondern trugen Honig in den geöffneten Mund. Honig ist das Symbol der Beredtsamkeit, und so deutet die Legende auf den späteren Beruf des Ambrosius hin, dem mit Bezug auf dieselbe in der Ikonographie ein Bienenkorb zur Seite gestellt wird.

Zunächst wählte er, in Rom vorgebildet, den Beruf des Vaters, machte die damals übliche Folge der Aemter in der Staatslaufbahn durch und wurde 374 Konsular von der Via Aemilia und von Ligurien (Oberitalien) in Mailand. Aber schon in dasselbe Jahr fällt die große Wandlung, die sich in seiner amtlichen Stellung vollziehen sollte.

Auxentius, der Bischof von Mailand, war gestorben. Zur Wahl seines Nachfolgers war Klerus und Volk in der Kathedrale versammelt, und Ambrosius war erschienen, „um die lebhaft erregten Gemüther" zu beschwichtigen. Da ertönt plötzlich — wie erzählt wird — der Ruf eines Kindes: „Ambrosius sei Bischof!" und die ganze Versammlung, diesen Ruf wiederholend, wählt den Konsular, der sich in so kurzer Zeit das allgemeinste Vertrauen erworben hatte, einstimmig zum Vertreter der höchsten kirchlichen Würde. Alle Mittel, die Ambrosius anwandte, sich der Forderung des Volkes zu entziehen, darunter sogar einige, die man Kunstgriffe nennen kann, halfen ihm nichts; der Kaiser Valentinian I. bestätigte die Wahl, und so ward er am 7. Dezember 374 zum Bischof geweiht. Zuvor aber mußte er — getauft werden, denn er befand sich noch der Sitte der damaligen Zeit, nach der das sündentilgende Bad der Taufe möglichst bis zum nahenden Tode verschoben wurde, noch im Stande der „Katechumenen."

Aus Anlaß dieser Wahl und Weihe schrieb Basilius der Große von Cäsarea dem Ambrosius, er kenne ihn zwar nicht von Ansehen, aber aus seinen Worten habe er die Schönheit seines inneren Menschen erkannt. — Mit rastloser Energie suchte nun Ambrosius den schwierigen Aufgaben des Episcopats gerecht zu werden. Zunächst ließ er es sich angelegen sein, die Lücken seiner theologischen Bildung auszufüllen, was ihm nicht schwer werden konnte, da er von Jugend auf in den kirchlichen Fragen orientirt war. Sein nicht unbedeutendes Vermögen, die Ländereien, die ihm als väterliches Erbe zugefallen waren, trat er zu Gunsten der Armen an die Kirche ab. Und nun übte er einen wahren Heroismus der Entsagung und der Pflichttreue. Seine Kämpfe, besonders gegen die Lehre des alexandrinischen Presbyters Arius („Arianismus"), die Christus die Gottheit absprach, — gegen das römische Heidenthum, gegen Valentinian II. und Theodosius den Großen u. s. w. kann hier nur vorübergehend gedacht werden. Nur ein Beispiel!

„Es war im Frühjahr 390" — so erzählt Förster S. 64 u. f. — als Thessalonich der Schauplatz einer tumultuarischen Erregung wurde, welche, wie die meisten Volkstumulte, auf eine sehr geringfügige Ursache sich zurückführen ließ. Der edle und tapfere Botherich, welcher Oberbefehlshaber (Militärgouverneur) von Illyrien war und in Thessalonich seinen Sitz hatte, war bei dem Volke dadurch mißliebig geworden, daß er einen Wagenlenker der Rennbahn, der bei den öffentlichen Spielen sich besonders hoch in die Gunst des Volkes zu schwingen verstanden hatte, übrigens ein elendes und sittlich anrüchiges Subjekt, wegen irgend eines Vergehens hatte festnehmen lassen. Das Volk fühlte sich empfindlich berührt, als der allgemeine Liebling in der Rennbahn fehlte, und verlangte ungestüm nach seiner Befreiung; Botherich verweigerte dieselbe mit Recht und wurde nun ein Opfer seiner männlichen und würdigen Haltung: denn in dem alsbald losbrechenden Aufruhr fiel er mit anderen angesehenen Beamten, und ihre Leichname wurden von dem bestialischen Pöbel durch die Straßen geschleift. Man kann sich denken, in welche Entrüstung die Nachricht von der Ermordung des ihm ohnehin befreundeten Mannes den Kaiser Theodosius bringen mußte: sein ganzer Sinn stand auf Rache an der frevlerischen Stadt .... Ambrosius, der den schnell auflodernden Zorn seines kaiserlichen Herrn kannte, war wegen der drohenden Maßregeln in Sorge, und da der Kaiser damals gerade in Mailand war, konnte er um so leichter seinen Einfluß auf ihn geltend zu machen suchen und er that dies zugleich im Auftrag der damals zu einem Konzil in Mailand versammelten ligurischen Bischöfe, indem er ihn dringend bat, nicht der ersten Aufwallung Raum zu geben, sondern Milde walten zu lassen. Der Kaiser versprach zwar nicht völligen Straferlaß, stellte aber Schonung in Aussicht .... Während Ambrosius beruhigt hoffte, durch sein Wort den Sturm beschworen zu haben, gelangte das Edikt nach Thessalonich, für die schwere Blutthat eine Sühne ohnegleichen zu fordern: da wo das Volk und woran es gesündigt, sollte es auch gestraft werden. Wieder wurde es zu einem Schauspiel in den Cirkus eingeladen und massenhaft strömte die schaulustige Menge zusammen. Da stürzten sich auf die ahnungslosen Massen Soldaten, welche den Cirkus umzingelt hielten, und schlachteten nun schonungslos alles hin, was ihnen in den Weg kam; kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand wurde geschont; auch Gäste .... kamen in der Metzelei ums Leben. Schwanken auch die Zahlen zwischen der allgemeinen Angabe „viele" und 15,000, und ist letztere Ziffer ohne Zweifel übertrieben, so dürfte doch die Zahl der Opfer auf 6 bis 7000 zu veranschlagen sein, welche innerhalb dreier Stunden niedergemacht wurden. Es ging ein Ruf des Schreckens durch viele und besonders kirchliche Kreise .... Ambrosius verließ mit schmerzlichen Empfindungen Mailand, um zunächst ein Zusammentreffen mit dem Kaiser zu vermeiden, ehe die nöthige Klärung erfolgt war, und von auswärts .... schrieb er jenen klassischen Brief an ihn, in welchem er rücksichtslos die Wahrheit ausspricht und als Ankläger den Kaiser zur Buße ruft: .... Es sei wohl an ihm zu loben seine Gottesfurcht und seinen Eifer für den wahren Glauben; auch sei er leicht zur Milde zu bewegen, wenn ihm jemand in rechter Weise zurede; aber er verstehe nicht, seine ungestümme Natur zu beherrschen und lasse sich durch entgegengesetzte Einflüsse zum Zorne reizen. .... Dann geht er offen auf das Ereignis von Thessalonich ein .... wie Nathan dem David ruft er Theodosius zu: „Du bist der Mann!" und fordert, daß er so wie jener das Bekenntniß ablege: „Ich habe gesündigt!" Denn daß Menschen sündigen, sei nicht zu verwundern, aber wenn sie sich alsdann nicht demüthigen, drohe die Strafe. .... Ehe der Kaiser zur heiligen Feier in die Kirche eintrete, solle er erst die Vergebung für seine That erlangen und sich selbst die Buße auferlegen, denn der Herr

* Ambrosius Bischof von Mailand. Eine Darstellung seines Lebens und Wirkens von D. Th. Förster (Superintendent der Stadt-Ephorie Halle). 1884. Verlag von Eugen Strien in Halle a. S. gr. 8. VIII u. 336 S. broch. 8 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840417027/fragment/page=0001

werden kann. Zu den bedeutendsten münchener Künstlern zählt Th. Horschelt, der die Kriegszüge der Russen im Kaukasus häufig beschrieben hat und dessen 6 Zeichnungen eine außerordentliche Lebendigkeit verrathen. Von Lenbach und Boecklin, beide in Wahl der Sujets wie in Ausführung hervorragend, bietet die Ausstellung nur Zeichnungen aus den Anfängen ihres Schaffens, doch lassen sie die spätere Richtung beider Männer voraus ahnen. Zuletzt mag noch des Neffen Wilhelm Kaulbach's des Fritz Aug. Kaulbach gedacht werden, der als einer der bedeutendsten Maler der Gegenwart durch seine „Schützenlies'l" und andere humorvolle Bilder genrehafter Art sich schon einen großen Ruf verschafft hat und durch drei originelle Bleistiftzeichnungen vertreten ist.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

M. Erfurt, 15. April. Als gestern gegen abend aus einem Fenster des hiesigen Landgerichtsgefängnisses ein Gefangenwärter nach dem gegenüberliegenden Walle der Citadelle „Petersberg" schaute, um zu erspähen, wer mit Gefangenen durch Zeichensprache sich unterhielte, feuerte eine der auf dem Walle stehenden Personen einen Schuß auf den Beamten ab. Die Kugel pfiff diesem dicht am Kopfe vorbei, zersplitterte eine Fensterscheibe und schlug sich an dem Mauerwerke breit. — In heutiger Sitzung der Strafkammer wurden zwei Ehepaare, die im letzten Viertel v. J. hier eine Reihe der dreistesten Ladendiebstähle verübten, exemplarisch bestraft. Die Frauen wurden, eine zu 3 Monaten, die andere zu 1 Jahr 1 Monat Gefängniß verurtheilt; der Maler Friedrich Abendschein erhielt 6 Jahre und der Zimmermann Heinrich Blochmann 10 Jahre Zuchthaus sowie entsprechenden Ehrverlust zudiktirt. Nach Verkündigung des Urtheils umarmten sich die vier Personen und nahmen weinend Abschied.

□ **Aus dem Kreise Schleusingen**, 15. April. In Suhl trieben zwei freche Einbrecher ihr Unwesen; der eine sitzt z. Z. hinter Schloß und Riegel; des zweiten, Buchrober, habhaft zu werden, gelang noch nicht. — Der Spar- und Vorschußverein zu Suhl vertheilt pro 1883 7½ Proz. Dividende. — Das königl. Henneb. Gymnasium zu Schleusingen wurde im letzten Wintersemester von 162 Schülern besucht. Die Frequenz im letzten Sommersemester war um 10 Schüler höher. — In Erlau wird, da die Schülerzahl auf mehr als 150 angewachsen ist, im Laufe d. J. eine zweite Lehrerstelle errichtet werden. — Schnee wurde im letzten Winter in der Ebene wenig gesehen; auf dem Rennsteige aber liegt derselbe an vielen Stellen noch ca. 2 Fuß hoch. Die Strecke Schmücke-Oberhof z. B. war in der Karwoche sehr schwer passirbar.

⊥ **Löbejün**, 15. April. Von der nur noch kleinen Schaar derjenigen, welche an den glorreichen Ereignissen von 1813 — 15 thätigen Antheil genommen und somit an der Grundsteinlegung zu dem 1870 vollendeten Wiederaufbau des deutschen Reiches mitgearbeitet haben, existirt hier nur noch der noch rüstige ehrbare Veteran Graul, der heute vormittag anläßlich der Feier seines 91. Geburtstages unter Ueberreichung eines Lorbeerkranzes von der Behörde, dem Gemeindekirchenrathe und den Kriegervereins-Vorständen herzlich beglückwünscht wurde. Abends brachte der Kriegergesangverein dem alten Krieger eine Serenade.

— [**Vakante geistliche und Lehrerstellen.**] Die Bekanntmachungen betreffend die vakante Diakonatstelle in Querfurt, mit welcher außer Wohnung ein Jahreseinkommen von ca. 1850 M., wovon noch vom 1 Juli cr. 6 Jahr lang 510 M. Brünndenabgabe zu leisten sind, verbunden ist, werden mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Stelle voraussichtlich durch Zuschuß auf 2100 M. gebracht werden wird. Durch Versetzung ihres Inhabers ist die unter kgl. Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 4077 M. (excl. Wohnung), wovon jährlich 1140 M. an einen Emeritus abzugeben sind, verbundene Pfarrstelle zu Hillersleben, Ephorie Neuhaldensleben, vakant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen. Damit der Stelle auch fernerweit das Ephoralamt verbunden bleiben soll, so erfolgt die Besetzung durch das Kirchenregiment. Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die unter fiskalischem Patronate stehende 1. Lehrer- und Küsterstelle zu Lebendorf, Ephorie Könnern, zum 1. Juli cr. wieder zu besetzen. Das Einkommen der Stelle ist bisher auf rund 950 M. neben dem Wohnungswerthe angenommen worden.

⊥ **Schleiz**, 15. April. An unserem Gymnasium wurden 7 Zöglinge zur Abiturientenprüfung zugelassen. Nach der schriftlichen Prüfung trat einer freiwillig zurück, die übrigen erhielten das Maturitätszeugniß. — Am hiesigen Seminar haben sämmtliche 22 Schüler der bisherigen 1. Klasse die Abgangsprüfung bestanden. — Zur Aufnahme in das Landesseminar hatten sich 22 Aspiranten gemeldet, von denen 14 Aufnahme fanden.

H **Beruburg**, 14. April. In der Zeit vom 6. bis 8. d. sind an der von Ilberstedt nach Güsten führenden Kreisstraße 51 Obstbäume beschädigt worden. Seitens der Kreisverwaltung ist eine Belohnung von 100 M. auf die Entdeckung der Thäter gesetzt. — Beim jüngsten Umzugstermin hat sich der Mangel kleiner Wohnungen für die Arbeiterbevölkerung recht fühlbar gemacht, was zur Folge hat, daß beide Armenhäuser unserer Stadt mit Obdachlosen überfüllt sind. Da sich trotzdem noch täglich wohnungslose Familien melden und da die Unzulänglichkeit des einen Armenhauses, welches vorzugsweise als Asyl für Obdachlose benutzt wird, bereits früher erkannt ist, sind seitens der städtischen Verwaltung die Verhandlungen zur Erbauung eines größeren Asylgebäudes eingeleitet.

× **Aus Ostthüringen**, 15. April. Bei Schloß Burgk — Reuß ä. L. — sind, wie zeither in jedem Jahre in den letzten Tagen von den Herren Dietel und Braun aus Greiz 10,000 Stück junge Lachse — Selbstzucht — in die Saale gesetzt worden.

— Wie dem Goth. Tgbl. mitgetheilt wird, haben sich Unternehmer gefunden, welche die projektirte Sekundärbahn Roßbach-Koburg-Roßfeld unter der Bedingung bauen wollen, daß ihnen die Staatsstraße bezw. ein Theil des Verrabahnkörpers zur Verfügung gestellt und ein mit 1 Prozent zu amortisirendes und mit 2 Prozent zu verzinsendes Prioritätsanlehen gewährt werde. Die Staatsregierung habe sich jedoch veranlaßt gesehen, das Konzessionsgesuch abzulehnen, weil die Bahn in einer Spurbreite von nur 1 Meter hergestellt werden sollte.

— Wie der Frkfrtr. Ztg. aus Gera geschrieben wird, hat sich einer der wegen strafbaren Umganges mit einem sittlich zwar völlig verwahrlosten aber noch schulpflichtigen Mädchen in Untersuchungshaft befindlichen Einwohner, der Schulgeldeinnehmer Scheibe im Gefängnisse erhängt. Das Mädchen ist jetzt einer Besserungsanstalt überwiesen worden.

— Aus Bad Sulza schreibt man der Thür. Ztg.: Der Bohrversuch im Stadtpark hat ein glänzendes Resultat ergeben. Bei 1200 Fuß ist eine neue Soolquelle erschlossen, welche mit mächtigem Druck sprudelnd zu Tage tritt, indem die reichlich darin enthaltene Kohlensäure entweicht. Durch diesen Kohlensäurereichthum, die angenehme Temperatur und den Gehalt an schwefelsaurem Natron, Magnesia und Kalksalzen, sowie an Eisen eignet sich diese in direkter Nähe der Anlagen gelegene Quelle besonders zu Trinkkuren und werden bereits Versuche damit angestellt. In jeder Minute fördert die Quelle 70 Liter von 19° C. Temp.

Ueber die Arbeiten der Kolonie Seyda.

Wer vor 25 bis 30 Jahren den Seydaer Erlenbruch durchwanderte und ihn jetzt wieder betritt, der muß sich fragen: Wie ist solche Veränderung möglich? Der Wanderer steht auf derselben Stelle wie damals, auf derselben langen Linie die durch den Bruch führt. Aber wo ist er hin, der herrliche Erlenbuchwald, dessen schlanke hochaufgewachsene Stämme damals das Auge des Naturfreundes mit Entzücken erfüllten? Wie wonnig durchströmte zu jener Zeit die Traubenkirsche mit ihren weißen Blüthen stark duftend die Luft! Der wilde Hopfen rankte in tausenden Verschlingungen zwischen Bäumen! Hohes Gras und Schilf gewährten dem zahlreichen Rehstande ein sicheres Versteck — Und jetzt?

Man steht plötzlich, mitten im Walde, auf einer weiten, 400 Morgen großen, völlig abgeholzten Fläche, die in Distanzen von circa 40 Schritt, von tiefen 3 Schritt breiten Gräben durchschnitten ist, aus denen das Wasser mittels unterirdischer Thonröhren unter der Linie weg, dem Landgraben zufließt. Somit ist eine Entwässerung der dazwischen liegenden breiten Streifen ins Werk gesetzt, die eine Ertragfähigkeit des torfmoorigen Bodens für die Landwirthschaft anbahnen soll.

Es sind diese Gräben, vor denen man hier steht, die Arbeiten des Winters der seydaer Kolonisten: Staunend wie solche Wasserarbeiten während der Winterszeit ausgeführt werden konnten, sieht man jetzt die Leute die Flächen planiren und mit Sand überkarren. Wo 80 bis 100 Menschen anfassen, muß man allerdings etwas sehen — und hier sieht man viel.

Möchte nur auch der Ertrag ein entsprechender sein! Mit Schmerz sehen die Einwohner Seydas die Flächen schwinden, von denen sie das Futter für ihr Vieh erpachten konnten. Und doch ist es nicht unmöglich, daß durch diese Meliorationen der Landwirthschaft ein Terrain erobert werden kann, welches einst ein größeres Gut bilden könnte. —

Einer in den „Sonntagsklängen" gegebenen Chronik entnehmen wir noch über die Kolonie folgende Daten:

Seit der Eröffnung am 13. Dez. d. J. bis zum 15. März d. J. sind im ganzen 131 Kolonisten aufgenommen worden, von denen sich gegenwärtig noch 99 in der Kolonie befinden. Von den übrigen 32 haben mehrere durch Vermittelung des Hausvaters schon nach einigen Wochen anderwärts lohnendere Arbeit gefunden, einige haben wegen ungehörigen Betragens entlassen werden müssen, manche sind freiwillig ausgeschieden, weil ihnen die christliche Hausordnung und regelmäßige Arbeit nicht zusagte. Ein wegen Widersetzlichkeit entlassener Kolonist hat sich dadurch zu rächen gesucht, daß er in der inzwischen verbotenen sozialdemokratischen Halberstädter Sonntagszeitung einen Bericht voll der gröbsten Unwahrheiten und Schmähungen veröffentlichte. Dergleichen wird sich voraussichtlich öfter wiederholen. Wegen Ueberfüllung haben in den ersten drei Monaten 70 Personen abgewiesen werden müssen. Nachdem nun der Provinziallandtag einen jährlichen Beitrag zu den Bau- und Unterhaltungskosten bewilligt hat, sind schleunigst Anstalten getroffen worden, daß bis 140 Personen, welche in dem großen Arbeitshause bequem Platz finden, aufgenommen werden können. Unter den 99 gegenwärtig Anwesenden sind 67 aus der Provinz Sachsen gebürtig, 8 aus Anhalt, die übrigen aus den anderen preußischen Provinzen und deutschen Staaten. Eigentliche Handarbeiter sind nur 26 darunter; die übrigen 73 gehören 36 verschiedenen Berufsarten an. Daß den letzteren von Anfang an das Graben, Karren und Holzhacken nicht recht schmeckt und von statten geht, ist begreiflich. Demnoch sind die Leute mit nur wenigen Ausnahmen willig, fleißig und friedfertig. Die Kulturarbeiten im Moor sind bei der günstigen Witterung dieses Winters so gefördert, daß eine größere Fläche gegen Mitte April saatfertig für Hafer, Buchweizen und Lupinen hergestellt sein wird. Außerdem ist von den Kolonisten ein lauberer Kartenzaun um den größten Theil des 12 Morgen großen Anstaltsgrundstückes gezimmert, der Garten angelegt und zum Theil bestellt, auch eine große Menge Kartoffeln geschnitten, die ausgerodeten Stöcke gespalten und dergleichen mehr. Der Krankenbestand ist stets ein sehr mäßiger gewesen, meistens Fußkranke, welche mit den leichteren Hausarbeiten beschäftigt werden können.

Vom sonntäglichen Kirchenbesuch in dem nahen Seyda hat sich bisher kein Kolonist ohne Noth ausgeschlossen; an der jüngst in der Kolonie abgehaltenen Abendmahlsfeier haben sich 64 Personen betheiligt. Die Haltung der Leute bei den täglichen Hausandachten wie bei den von dem Seelsorger der Anstalt, Herrn Oberpfarrer Rietz, gehaltenen Bibelstunden ist stets eine durchaus andächtige gewesen. Die Bücher der Volksbibliothek werden in den freien Abend- und Sonntagsstunden fleißig benutzt. Auch haben sich Sänger zusammengefunden, welche unter Leitung eines Lehrers gute Volks- und auch geistliche Lieder vierstimmig singen. Der Hausvater und die ihm zur Seite stehenden Neuendetter Brüder treiben ihr schönes Werk mit Freudigkeit und im Segen.

**

Vermischtes.

— [**Der deutsche Afrikareisende Dr. Pogge,**] dessen Tod wir gestern meldeten, war z. Z. 46 Jahre alt. Er war von starkem Körperbau, ein unermüdlicher Jäger, kaltblütig und auf das beste vertraut mit den Häuptlingen und Eingeborenen jener Bezirke, die er zuletzt bereiste. Er verband so die vortheilhaftesten Eigenschaften, um ein erfolgreicher Forscher zu sein. Es war es, der am weitesten in das Lunda-Reich bis zum Negerkönig Muata-Jamvo vordrang. Die Erfahrungen Pogges und Buchners kamen dann jener großen Entdeckungstour zu gute, welche Pogge im Verein mit Wißmann quer durch Afrika im vorigen Jahre so glänzend durchführte. Als beide Reisende, die von Westen nach

---

wolle die Seinigen züchtigen, um sie nicht zu verderben; wie ihm, den Ambrosius, hierbei die Rolle des Propheten zufalle, so werde der Kaiser, wenn er gehorche, es den Heiligen nachthun . . . . — Eine eigentliche Exkommunikation ist in diesem Briefe nicht ausgesprochen, auch schließt Ambrosius denselben mit warmen Segenswünschen für den Kaiser und seine Söhne, und der ganze Ton des Briefes widerstreitet jener Annahme; aber der Bischof läßt doch durchblicken, daß er sein weiteres Verhalten von den Entschließungen des Kaisers abhängig machen und die kirchliche Gemeinschaft mit ihm so lange als nicht bestehend ansehen werde, als für das Vergehen nicht öffentlich Buße gethan worden sei." — So weit Förster! Und was that der Kaiser? Es findet ein Widerstreit in den Berichten statt, der nicht ganz zum Austrage gebracht werden kann. So viel aber steht fest, daß der Kaiser sich der geforderten Kirchenbuße unterzog. In der Trauerrede auf seinen Tod heißt es: „Der Kaiser warf den Glanz seiner Krone von sich, bweinte seine Sünde öffentlich in der Kirche und erflehte unter Thränen und Seufzen die göttliche Vergebung; die öffentliche Bußübung, deren gewöhnliche Privatlente sich schämen, hat er übernommen." — Mit Bezug auf dieses und ähnliche Ereignisse im Leben des Bischofs sagt Förster: „Gewiß, das Kirchenideal des Ambrosius ist nicht das unsre, seine Anschauung, welche die Kirche als Reich Gottes und den Staat als Reich der Welt in schroffen Gegensatz stellt, leidet an dem verbreiteten Fehler . . , den Staat, speziell den damaligen römischen Staat, als lediglich der Machtsphäre zugehörig, nicht als ein Gebiet sittlicher Aufgaben und Interessen anzusehen. Daher seine Kollisionen mit den Staatsgewalten, in welchen er doch der Staatsomnipotenz gegenüber eine ebenso starke kirchliche Allgewalt vertheidigt. Aber man darf nicht vergessen, daß es ein in Auflösung begriffenes Staatswesen war, mit welchem es die Kirchenmänner jener Zeit zu thun hatten, daß sie mit einem sittlich oft stark zerfetzten Hof, mit einem servilen Heidenthum, mit Politikern, welche alles andere eher kannten als Selbstverleugnung und Hingabe, zu rechnen hatte, und man wird verstehen, daß solchen Zuständen gegenüber die Kirche allerdings als die einzige Vertreterin des Rechts, der Sitte und Ordnung erschien."

Aus der zusammenfassenden Charakteristik, die Förster (S. 78 u. f.) bietet, noch Folgendes: „Daß Ambrosius ein Mann starken Wollens und starken Könnens war, muß Freund und Feind zugestehen; aber das Größte an ihm ist doch dies, daß er nie mehr wollte, als er konnte, und daß dieses ruhige, besonnene Verfolgen seines Zieles völlig unabhängig von persönlichen Stimmungen und Leidenschaften war . . . Sein ganzer Ehrgeiz bestand darin, der Kirche ihren Einfluß und ihre dominirende Stellung im Volksleben zu sichern, und hierfür ist er jedes Opfer, auch seines Gutes und Lebens, zu bringen bereit. Nicht, als ob ihm der Zweck das Mittel geheiligt hätte: auch für die Kirche will er nur auf erlaubtem Wege und mit sittlichen Mitteln streiten. Es wird erzählt, daß er einst, einen Streithandel zwischen Geschwistern zu schlichten berufen, einen Vergleich zustande brachte, der die Streitenden versöhnte, aber die Kirche um ein Vermächtniß brachte, welches einer der Brüder zu stiften entschlossen gewesen war; „der Kirche wird nichts entzogen, was im Interesse der Frömmigkeit gewonnen wird," — soll er dazu gesagt haben, und wer wollte nicht wünschen, daß dieser kirchliche Grundsatz maßgebend geblieben wäre für alle Folgezeit? . . . Weil er von der Reinheit seiner Absichten und Ziele durchdrungen war, vertrat er dieselben auch in voller Aufrichtigkeit mit seiner ganzen Person und hat gerade hierdurch das Größte erreicht. „Nichts ist so priesterlich," sagt er dem Theodosius, als frei zu reden, und nichts ist so verächtlich vor den Menschen und sündlich vor Gott, als wenn wir nicht frei sagen, was wir denken." Daher trägt er schwer an den Sünden seiner Gemeinde, an der Lüge der Welt, an dem Geiz und der Habsucht der Großen; sein edler, großer Sinn fühlt diese Schäden als Beeinträchtigungen der Gemeinde Gottes und seine lautere Natur flammt gegen solche Entartung auf, wo sie sich auch zeigt, bei Großen oder Geringen . . . . Seine Bedeutung liegt in seinem kirchlichen Wirken, in seinem Charakter, in seiner bischöflichen Arbeit und diese ist so tief in die Geschichte der mailändischen, ja der italienischen Kirche eingegraben und der Name des Ambrosius ist so innig mit der kirchlichen Entwicklung der Folgezeit verwachsen, daß schon von hier aus ein Rückschluß auf seine Persönlichkeit gefordert ist."

Nur zwei Jahre überlebte Ambrosius seinen kaiserlichen Freund Theodosius und diese Jahre waren verhältnißmäßig ruhige für ihn. Er starb in der Sonnabendsfrühe vor Ostern am 4. April 397 im 57. Jahre seines Lebens (?), im 23. seines Wirkens. Auch Juden und Heiden stellten sich ein, um ihm die letzten Ehren zu bezeugen. In der ambrosianischen Basilica, welche so oft Zeuge seines Worts und Waltens gewesen war, wurde der Leichnam niedergesetzt; in der Osternacht empfingen noch Viele angesichts des Sarkophags in dieser Kirche die Taufe. Sodann wurde er zwischen den geheerten Stadtheiligen und Märtyrern Gervasius und Protasius, deren Auffindung einen der glänzendsten Siegestage des Bischofs bezeichnete, beigesetzt. Ein späterer Nachfolger auf dem erzbischöflichen Stuhl von Mailand, Angilbert, soll die Gebeine 824 in einen Porphyrsarkophag gelegt und so der Nachwelt übergeben haben, und dieser Sarkophag soll 1864 wieder aufgefunden sein. — Der unmittelbare Nachfolger des Ambrosius wurde sein Freund und ehemaliger Lehrer Simplician, den er auf seinem Sterbebette empfohlen hatte mit den Worten: „Alt, aber gut!"

Das ist der Mann, dessen Leben und Wirken unser Herr Stadtsuperintendent D. Förster in seinem neuesten, umfangreichen Werke mit dem klaren Blick des Historikers erfaßt hat, der es versteht, in den Quellenschriften die Auswüchse ihrer Zeit und die Voreingenommenheit ihrer Verfasser von der geschichtlichen Wahrheit zu sondern. „Seit mehr als sechs Jahren habe ich mich in den nicht allzureichlichen Mußestunden, welche mein umfangreiches Pastoral- und Ephoralamt übrig ließ, eingehend mit Ambrosius und allen über ihn vorhandenen Aufzeichnungen und Darstellungen vertraut zu machen gesucht" heißt es im Vorwort, und weiter: „Vielleicht hätte ich mich darauf beschränken können, die Punkte zu bezeichnen, wo ihm sein Recht noch nicht geschehen ist, und zu versuchen, in einzelnen Abhandlungen das Mangelnde zu ergänzen, wie dies in meiner früheren Arbeit über Chrysostomus (Gotha 1869) geschehen ist, den ich nur nach seiner dogmenhistorischen Bedeutung zu behandeln hatte, da Neanders Meisterwerk vorlag. Aber bei näherem Zusehen fanden sich doch in allen Theilen der Betrachtung unerledigte Fragen und ergänzungsbedürftige Gebiete, sodaß es rathsamer erschien, ein Gesammtbild zu entwerfen, auch auf die Gefahr hin, bekannte Dinge von neuem zu sagen." —

Abgesehen von den einleitenden Kapiteln (Seite 1—18) und zahlreichen Anmerkungen (S. 272—334) theilt der Verfasser seinen Stoff in drei Gruppen („Bücher"). Das erste Buch „Der Bischof" ist biographisch. Das zweite „Der Kirchenlehrer" bietet zunächst eine Uebersicht über die schriftstellerischen Leistungen des Ambrosius, auch über die apokryphischen, jedoch mit Ausschluß der „notorisch unechten," der sogenannten Ambrosiaster. Dann folgt ein Kapitel über die Bildungselemente und literarischen Einflüsse in den Schriften des Ambrosius (sein Verhältniß zu Philo, zu Origenes, zu Basilius). Der weitere Inhalt des zweiten Buches handelt über seine dogmatischen und ethischen Ansichten. — Das dritte beschäftigt sich mit Ambrosius dem „Prediger und Dichter." Vorzugsweise in der ersten größeren Hälfte dieses Abschnitts bietet das gelehrte Werk viel nicht nur des Neuen, sondern auch des Interessanten für weitere Kreise, und so mögen denn diejenigen Laien aus der großen „Gemeinde" des Verfassers, die dasselbe etwa aus persönlichem Interesse für ihren verehrten Seelsorger in die Hand nehmen, besonders auf diese Partie (S. 200—253) aufmerksam gemacht sein. — Das letzte Kapitel des dritten „Buches" und des ganzen Werkes behandelt Ambrosius als „Hymnendichter." Es steht fest, daß er es war, der den ersten Anstoß zur Einführung des Kirchengesangs in der abendländischen Kirche gab, des Kirchengesangs, der die Grundlage unserer heutigen „Liturgie" beim sonntäglichen Gottesdienste bildet, — und es ist höchst wahrscheinlich (Förster meint S. 254, es „dürfe feststehen"), daß mit ihm die christliche Dichtung im Abendlande anhebt, und daß er sie eingebürgert hat. Da dieses Thema und das, was sich daran knüpft, von allgemeinstem Interesse für die christliche Gemeinde der Gegenwart ist, so behalte ich mir vor, das Förster'sche Schlußkapitel in einem zweiten Artikel zu besprechen.

G. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840417027/fragment/page=0002

Osten Central-Afrika durchquerten, bei der ersten arabischen Karawanen-Station in der Nähe der großen Seen in Ostafrika ankamen, ließ Pogge seinen jüngeren Gefährten die nunmehr sichere letzte Wegstrecke nach Zanzibar ziehen. Er selbst wandte sich zurück, um in der letzten Hälfte des neu erforschten Weges in Mukenge eine wissenschaftliche Station anzulegen, zu welcher 25,000 Mark von Reichswegen bewilligt waren. Ueber das Schicksal dieser Station ist bis jetzt nichts Näheres bekannt geworden, doch verlautete schon bei den ersten Nachrichten, daß dieselbe in einer günstigen Gegend und bei einem sehr friedlich gesinnten Stamm belegen sein würde. Dr. Pogge, ein Mecklenburger, geboren 1838 in Zierzdorf, machte seine erste Reise im Jahre 1864 durch Natal, schloß sich dann 1874 der Homeyerschen Expedition an und wurde nach verschiedenen anderen Reisen besonders berühmt durch seine schon erwähnte letzte Tour mit Wißmann. Letzterer ist bekanntlich zur Zeit im Dienste der Internationalen afrikanischen Gesellschaft am Kongo thätig.

≏ [Eisenbahnfrevel.] Aus New-York meldet der Telegraph: Einige Elende brachten am Donnerstag abend durch Lockerung einer Schiene auf der Panhandle-Eisenbahn, unweit Dayton in Ohio, einen Personenzug auf der Brücke des Flusses Miami zum Entgleisen. Durch das Umstürzen der Lokomotive wurden der Lokomotivführer und der Heizer getödtet. Die Schaffner trugen Verletzungen davon, die Passagiere aber blieben unverletzt.

ℱ [Feuersbrunst in Mandalay.] In Mandalay, der Hauptstadt von Siam, brach am Morgen des 2. April eine Feuersbrunst aus, durch welche, wie schon mitgetheilt, im Laufe von zwei Stunden 1500 Häuser — beinahe die Hälfte der Stadt — eingeäschert wurden. Der Ursprung des Brandes ist noch nicht ermittelt, man glaubt aber nicht, daß eine Brandstiftung vorliegt. Cholera und Pocken grassiren immer noch in Mandalay. An letzterer Krankheit starb auch eine Tochter des Königs.

ℱ [Das „schwarze Loch" in Kalkutta.] Vor kurzem wurde gemeldet, daß in Kalkutta die Stätte des historischen „schwarzen Loches" entdeckt und ausgegraben worden sei. Die Höhlung ist jetzt wieder gefüllt und mit einem Granitpflaster bedeckt worden, und darüber soll eine Gedenktafel aus weißem Marmor mit einer passenden Inschrift errichtet werden.

— [Acht Jahre unschuldig im Zuchthause.] Vor etwa acht Jahren wurde in Chamminster (Baiern) ein gewisser Steinmann zu elf Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem er schuldig erklärt worden, einen Mann erschossen zu haben. Nunmehr soll sich ein Häusler und Maurer Zahaut, der jetzt flüchtig geworden, als Thäter verrathen haben, so daß Steinmann unschuldig acht Jahre im Zuchthaus verbüßt hätte.

— [Pariser Mode.] In Paris beginnen die Herren im Salon in Fracks von karminrother Farbe (!) zu erscheinen, da man anfängt den schwarzen Anzug für zu kellner- oder leichenbestattungsmäßig anzusehen. Die Mode findet in einem Theile der englischen Presse warme Befürwortung.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* **Berlin**, 12. April. **Weizen** 20,00—20,30 M., Roggen 14,80—15,00 M., **Gerste** 19,80—20,00 M., **Hafer** 15,50—16,50 M. (gute Sorte). **Rüböl** 5,00—5,75 M., Hen 6,00—8,40 M., Erbsen 22,00—34,00 M., Speisebohnen, weiße, 24,00—48,00 M., Linsen 30,00—52,00 M., Kartoffeln 3,75—5,63 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M., **Butter** 2,00—2,80 M. per 1 Kilogr. **Eier**, 60 Stück, 2,50—3,20 M.

* **Berlin**, 15. April. **Rüböl** pr. 100 Kgr. mit Faß. **Termine** niedriger. **Gel.** 1000 Ctr. Loco mit Faß —,— bez., ohne Faß —,— bez., per diesen Monat — Mk., pr. April-Mai 55,4—55,1 bez., pr. Mai-Juni 55,5—55,2 bez., pr. Juni-Juli —,— bez., pr. September-Oktober 55,5—55,1 Mk. bez. pr. Oktober-November —,— M. bez., Leinöl per 100 Kilgr. —,— loco —,— M., Lieferung —,—. **Spiritus** pr. 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. **Termine** etw. fester. Gekündigt 120,000 Liter. Loco mit Faß —,—, pr. diesen Monat und pr. April-Mai 46,5 bezahlt, pr. Mai-Juni 46,5—46,7 bezahlt, pr. Juni-Juli 47,5—47,7 bez., pr. Juli-August 48,3—48,4 bez., pr. August-Septem. 48,9—49 bez., pr. Septem.—,— bez., pr. Septem.-Oktob. —,— bez. **Spiritus** pr. 100 Lit. à 100 Proz. 10,000 Proz., loco ohne F. 45,8 bez.

* **Magdeburg**, 15. April. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 176—182 M., Weiß —,—, glatter engl. Weizen 167—174 M., Rauhweizen 160—166 M., Roggen 142—148 M., Chevaliergerste 170—195, Landgerste 154—166 M., Hafer 133—153 M. per 1000 Kg.

* **Magdeburg**, 15. April. **Hermann Walther.** Kartoffelspiritus behaupt. Loco o. Faß 45,70—46,20 M., ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 47,50 M., pr. April 47,50 M. nom., pr. Mai 48,00 M. nom., pr. Juni 48,70 M. nom., pr. Juli 49,40 M. nom., pr. Aug. 50,00 M. nom., pr. Sept. 50,50 M. nom., pr. Okt. 50,50 M. nom., pr. Nov. 50,00 M. nom., pr. Dez. 49,50 M. nom. pr. 100 l à 100 Proz. — Rübenspiritus still, loco nicht angebot., April 45,25 M. bez. April-Mai —,— M. bez., Mai-Juni —,— M. Juni-Sept. —,— M.

* **Posen**, 15. April. (Telegr.) **Spiritus** loco o. F. 45,70, pr. April 45,70, pr. Mai 46,10. pr. Juni 46,60, pr. August 47,90. Gekündigt — Liter. Matt.

* **Leipzig**, 15. April. **Preise verstehen sich erste Kosten ect. Provision, Courtage** ꝛc. **Weizen** pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 174—188 M. bez., fremder 170—208 M. bez. u. Br. Und. **Roggen** pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 147—155 Mk. bez., fremder 148—155 M. bez. u. Br. Unver. **Gerste** per 1000 Klgr. netto loco hiesige neue 160—175 Mk. bezahlt, geringe 130—145 Mark bezahlt. **Hafer** pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 148—155 M. bez., russischer 140—150 Mk. bez. **Mais** pr. 1000 Klgr. netto loco amerikanischer und Donau= 130 M. bez. u. Br., neuer ungar. und rumänischer —,— M. bez. u. Br. **Rüböl** pr. 100 Klgr. netto loco 57,00 bez., pr. April-Mai 57,00 M. Br. **Petroleum.** **Spiritus** pr. 10,000 Liter-Proz. ohne Faß loco 45,50 M. Gd. Unverändert.

* **Breslau**, 15. April, nachm. (Telegr.) **Getreidemarkt. Spiritus** pr. 100 Liter 100% pr. April-Mai 46,50, pr. Juni-Juli 47,50, pr. Aug.-Sept. 49,00. **Weizen** pr. April 186,00. **Roggen** pr. April-Mai 148,00, pr. Mai-Juni 148,00, pr. Sept.-Okt. 148,00. **Rüböl** pr. April-Mai 56,50, pr. Mai-Juni 57,50, pr. Sept.-Okt. 57,50. **Hafer** unverändert.

Petroleum.

* **Bremen**, 15. April. (Telegr.) (Schlußbericht.) Steig. Standard white loco 7,85 à 7,90 bezahlt, pr. Mai 7,90 bezahlt, per Juni 8,00 bez., per Juli 8,10 bez., pr. August-Dezember 8,40 à 8,45 bez.

* **Antwerpen**, 15. April. nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Brief, pr. Mai 19¼ bez. und Br., pr. Juni 19¼ bez., 19⅜ Brief, pr. September-Dezember 20⅞ bez., 21 Br. Fest.

* **Hamburg**, 15. April. (Telegr.) Schl. abgeschw. Stand. white loco 7,90 Br., 7,80 Geld, per April 7,70 Geld, per August-Dezember 8,40 Geld.

* **Stettin**, 15. April. (Telegr.) Loco 8,50 Mark.

* **Berlin**, 15. April, (Raffinirtes Standard white) per 100 Klgr. mit Faß in Posen von 100 Ctr. Termine höh. Gel. — Ctr. Loco 24,4 M. bez., pr. diesen Monat 24 M., pr. April-Mai —,— bez., pr. Mai-Juni —,— pr. August-September —,—, pr. September-Oktober —,—. Mt.

* **New-York**, 14. April. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 8⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅛, do. Pipe line Certifikates — D. 94⅞ C.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 12. April.

Aufgeboten: Der Stations-Diätar Gustav Adolf Kluge und Klara Minna Müller (Merseburgerstr. 41 und Rippach). Der Fabrikarbeiter Christian Friedrich Karl Koch gen. Hentze und Marie Karoline Kunze (Friedrichstr. 55 und Dorotheenstr. 9). Der Maurer Friedrich Franz Gebhardt und Wilhelmine Marie Pauline Tschampke (Hirtengasse 6 und Bäckergasse 7). Der Kaufmann Ernst Arndt und Friederike Sophie Margarethe Gräf (Bärgasse 8).

Eheschließungen: Der Stellmeister August Karl Ferd. Große gen. Dreiselmann und Henriette Friederike Therese Auerbach (Offenbach u. Landwehrstr. 15). Der Kaufmann Karl Friedrich Wilhelm Krug und Johanne Marie Emilie Merseburger (Magdeburg und Mühlweg 1). Der Sergeant Karl Richard Kühne und Emma Bertha Pauline Schmidt (Glogau und Brüderstr. 4). Der Former Friedrich Karl Weil und Selma Auguste Schnellert (kl. Berlin 1 und Königstr. 40e). Der Handschuhmacher Hubert Johann Stephan Ningens und Friederike Minna Pitzschke (Unterberg 13 und Kellnergasse 5). Der Former Gustav Adolf Hartwig und Auguste Henriette Anna Krabel (Domgasse 3 und gr. Klausstr. 18). Der Handarbeiter Friedrich Karl Sander und Marie Elisabeth Klara Müller (Schmeerstr. 17/18 und Königstr. 29). Der Tischler Otto Paul Oskar Köhler und Pauline Agnes Wendt (Geiststr. 47 und Magdeburgerstr. 48). Der Maurer Friedrich Andreas Eichelmann und Friederike Johanne Kretschmar (Fleischergasse 27 und b. d. Steinthor 3). Der Eisendreher Karl Hermann Wilhelm Paul Otto Enke und Emilie Minna Beige (Steinbocksgasse 3 und gr. Brauhausgasse 22/23). Der Salzsieder Karl Wilhelm Gustav Moritz und Johanne Pauline Henriette Marie Moritz (Rathsverder 9 und Steg 21). Der Schlosser Ludwig Wilhelm Sandau und Wilhelmine Amalie Hartung (Wilhelmstr. 6 und Memleben). Der Bahnarbeiter Johann Michael Meyer und Marie Friederike Johanne Hellmann (Charlottenstr. 20 und Ammendorf). Der Tischler Ferdinand Eduard Schaaf und Albertine Emilie Steinkopf (gr. Schlamm 9 und Schraplau). Der Tischler Heinrich Emil Wendt und Rosalie Juliane Lange (Scharrngasse 12 und Rathhausgasse 17). Der Eisendreher Friedrich Andreas Heinrich Friedrich und Wilhelmine Luise Emilie Mast (Landwehrstr. 3 und Landwehrstr. 10). Der Schiffer Wilhelm Hermann Bernstein und Friederike Auguste Schuster (IV. Vereinsstr. 4 und Giebichenstein). Der Zimmermann Wilhelm Gustav Knöchel und Henriette Rosalie Elisabeth Strebe (Langegasse 6 und Merseburgerstr. 1). Der Steinsetzer Christian Friedrich August Müller und Marie Exner (Giebichstein und Bernburgerstr. 18a). Der Handarbeiter Philipp Neruch Mendyka und Emilie Sperling (Magdeburgerstr. 46 und Weingärten 2). Der Zimmermann Franz Röder und Friederike Juliane Anna Beßler (Giebichensteinstein und Friedrichstr 10). Der Bierbrauer Johann Christoph Fischer und Marie Christiane Amalie Reinecke (Böllbergerweg 37 und Graseweg 1). Der Kaufmann Johannes Kratz und Emma Hummel (Fleischergasse 39 und Geiststr. 49). Der Eisendreher Friedrich Wilhelm Rohne und Wilhelmine Friederike Ackermann (Landwehrstr. 11a und gr. Märkerstr. 4). Der Schmied Friedrich Gottlieb Meinhardt und Ottilie Emilie Wilhelmine Jaczinsky (Töpferplan 2 und gr. Steinstr. 41). Der Eisendreher Friedrich Wehner und Marie Hedwig Bandermann (Königlatz 3 und Mühlweg 1). Der Kürschner Christian Friedrich Alexander Sudrow und Anna Bertha Blüthgen (Hanstaad 1 und alte Promenade 4). Der Droschkenbesitzer Friedrich Wilhelm Krause und Amalie Auguste Hartmann (Bockshörner 3 und Leipzig). Der Stellmacher August Knorre und Karoline Dietrich (Wörmlitzerstr. 36 und Spitze 11). Der Tischler Paul Mann und Marie Luise Anna Blaschkewitz (Moritzkirche 3 und Oberglaucha 31b). Der Handarb. Friedrich August Karl Hoffmann und Wilhelmine Friederike Költzsch (Diemitz). Der Lokomotivführer Louis Theodor Linke und Anna Henriette Pahlschke (Karl-Str. 16).

Geboren: Dem Militär-Invaliden Paul Heinicke ein S., Rudolph Bruno (Friedrichstr. 46). Dem Modelltischler Wilhelm Schwartz eine T., Louise Anna (Kellnerg. 4). Dem Eisendreher Oskar Knoche eine T., Anna Amalie Louise (Magdeburgerstr. 4). Dem Hofmann Otto Schultz ein S., Otto Ferdinand Gustav (gr. Steinstr. 70). Dem Rentier Gustav Mühlpfort eine T., Rosalie Helene (Augustastr. 15). Dem Handarb. Heinrich Küster ein S., Friedrich Wilhelm Karl (Raffineriestr. 3). Dem Schlossermeister Hermann Fischer eine T., Hedwig Martha Blumenstr. 12). Ein unehel. S. (gr. Ritterg. 3). Unehel. Zwill., S. u. T. (Kuttelpforte 1). Zwei unehel. T. (Entb.-Inst.). Dem Fabrikarb. Gustav Krüger ein S., Otto (Ludwigstr. 8). Dem Fleischermstr. Gustav Tümmel ein S., Franz Bruno (Sophienstr. 33). Dem Hausdiener Wilhelm Müller eine T., Louise Auguste Minna (gr. Märkerstraße 18). Ein unehel. S. (Harzg. 5). Dem Kaufm. Otto Hädicke eine T., Anna Margarethe Frieda (Hermannstr. 15). Dem Arb. Otto Gottmann ein S., Waldemar Kurt (Entb.-Inst.)

Gestorben: Die Wittwe Rosine Naumann geb. Löich, 80 J. 27 T., Altersschwäche (a. d. Halle 14). Der Maurer Friedrich Christian, 53 J. 5 M. 13 T., Rippenfellentzündung (Klinik). Eine unehel. T., ½ Std. Schwäche (Kuttelpforte 1). Der Altsitzer Heinrich Wilhelm List, 59 J. 3 M. 28 T., Speiseröhrenkrebs (Gütchenstr. 16). Der Fabrikarb. Hermann Reichert, 27 J. 4 M. 7 T., Hirntumor (Klinik). Des Handarb. Wilhelm Fiedler T. Margarethe, 11 M. 12 T., Zahnkrämpfe (Böllbergerweg 34). Der Probst und Superintendent August Meinshausen, 65 J. 10 M. 26 T., Wirbelkörpervereiterung (Magdeburgerstr. 32). Der Tapezierer August Langner, 26 J. 9 M. 21 T., Tuberkulose (Klinik).

Meldungen vom 14. April.

Aufgeboten: Der Feldmesser Karl Rudolph Schäfer und Marie Hedwig Hoffmann (Mietberg und Halle).

Gestorben: Der Sänger Max Jakob Remmele, 33 J. 5 M. 23 T., Phthisis pulmonum (Wattendorf). Elisabeth Ziegler, 24 J. 11 M., Unterleibsentzündung (gr. Märkerstr. 26). Der Glasermstr. August Eduard Hüthel, 75 J. 7 M. 27 T., Wassersucht (Fleischerg. 20). Des Schmied Karl Hartlapp S. Otto, 3 M. 27 T., Masern (Lindenstr. 4). Des Fleischer Max Möbius T. Frieda, 9 T., Magenkatarrh (Brunneng. 10). Des Handarb. Karl Hüffner S., in der Geburt verstorben (Weingärten 3).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. April.

Stadt Hamburg. Hofrath Dr. Sickel m. Gem. a. Wien. Rentier Salomon m. Gem. a. Engeln. Prof. Dr. Barthinger a. Halle a/S. Hauptm. b. 27. Inf.-Regt. a. Magdeburg. Fabrikant Herrmann m. Sohn a. Hamburg. Fabrikbes. Cofer a. Despret a. Namur. Kaufleute: Wallmeyer a. Brügge i/B. Kramer a. Dresden. Stark, Gemballa u. Bruck a. Berlin. Küch a. Magdeburg. Zürh a. Kottbus. Ottermann a. Wien. Engler a. Barmen. Demigle a. Dortmund. Lennig a. London.

Kronprinz. Frau Schwarz a. Berlin. Koch m. Frl. Tochter a. Roda. Architekt Künkel a. Weimar. Inspektor Maier a. Hamburg. Kaufleute: Michel a. Zürich. Buschow a. Nürnberg. Ludemann a. Bielefeld. Schütz a. Elberfeld. Jung u. Franke a. Leipzig. Krause a. Hannover.

Stadt Zürich. Rentier Brüde m. Frau a. Neben. — stud. pharm. Fiecke a. Linz. Kaufleute: Pfeil a. Hannover. Beutel a. Gera. Rosenstock a. Glogau. Jonke a. Pößneck. Hartwig a. Hirschberg. Krause a. Biebrich. Katz a. Berlin. Frankze a. Lissa. Hirschberger a. Görlitz.

Goldener King. Rentier Hille a. Bochum. Reg.-Ref. Schulze a. Delitzsch. Gutsbes. Kohlmann a. Löbau. Ger.-Aktuar. Ferisch a. Koburg. Bergrath Bellinger a. Hannover. Stud. Koch a. Halle. Kaufleute: Schmidt a. Frankfurt. Trunz, Ochmann, Cohn u. Gebhardt a. Berlin. Dölz a. Leipzig. Clement a. Braunschweig.

Goldene Kugel. Dr. Arnold m. Frau a. Osterode. Frau Hauptmann v. Flenz m. Sohn a. Schlesien. Dr. med. Kerber a. Berlin. stud. agr. Mattfeld a. Hannover. Direktoren: Dr. Stier a. Zerbst u. Buttick a. Bayreuth. Rudolf Haldenwang a. Neuße. Fabrikbes. Schreiber a. Strehla. Kaufleute: Goldmann a. Görlitz. Rötiger a. Elberfeld. Meyer m. Sohn a. Hannover. de Ruyter a. Halberstadt. Hagen a. Ellrich. Becker, Wolf u. Petri a. Berlin. Gadde a. Braunschweig. Menne a. Erfurt. Köppe & Essen. Boßhardt u. Warminsky a. Sadianice (Russ.-Polen). Rinkhardt a. Sutzl. Krone a. Pößneck. Stelzer a. Glogau.

Ein **Laden** mit schöner Wohnung u. Werkstelle, für Klempner passend, zu verm. Näh. in der Exp. d. Ztg. [91

Ein Laden,

günstige Lage für Papiergeschäft, zu verm. **Alte Promenade 16a.**

Contor und Lagerräume

zu vermiethen **Magdeburgerstr. 43.**

Comptoir mit Niederlags- u. Bodenräumen

in der Nähe des Centralbahnhofs vermiethet **Delitzscherstr. 61.**

Für Glaser, Klempner

oder **dergleichen Handwerker** findet sich per **1. Juli cr.** geräumige **Werkstelle mit Wohnung Henriettenstraße 21** für **350 Mark p. a.** Näheres durch Herrn **Andres, Vicewirth daselbst.**

Gr. Keller u. **Niederl.** zu verm. Merseburgerstraße 41.

Herrschaftliche Beletage,

ganz oder geth., auch Pferdest. u. Gart., zu verm. **Merseburgerstraße 41, I.**

Herrschaftl. Wohn., hoh. Part., 3 St., K., K. und 4 St., 2 K., Küche u. Zubehör, zu vermiethen Merseburgerstraße 41, I.

Getheilte 2. Etage, Preis 130 Thlr., per 1. Oktober zu vermiethen Magdeburgerstraße 41.

Hermannstraße 2a

ist die **herrschaftlicheingerichtete Bel-Etage, bestehend aus 9 Zimmern, Salon, 2 Küchen nebst Zubehör, im Ganzen oder geth. zu vermiethen. Näheres daf. III. Et.**

Freundliche Wohnung für 300 Mk. per 1. Juli verm. Näh. d. **J. Barck & Comp.**

Die **1. Etage** mit Zubehör, großen Stallungen, Bodenräumen, Schuppen, letztere zu Niederlagsräumen passend, ist zu vermiethen, 1. Okt. zu beziehen **Leipzigerstraße 55.**

Herrschaftl. Wohnung, 1. Etage,

mit 9 Piecen und Gartenbenutzung, auf Verlangen auch Pferdestall u. Remise, im Königsviertel, zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. Näheres **Südstraße 2, p.**

Ein Familienlogis,

best. aus 3 Zim., 3 Kam., Küche, Speisek. u. Zub. nebst Gartenbenutzung in frdl., gesunder Lage an Bahnstat. Ammendorf gelegen, ist zu verm., unter Umständen auch nur als Sommerwohnung. Auskunft u. Besichtigung jederzeit. Frau **W. Rasch** in Ammendorf.

Frdl. **Wohnung**, part., Südseite, 2 gr. St., K. u. Zub. an anst. kinderl. Familie per 1. Juli oder 1. October zu vermiethen **Klausthorvorstadt 11.**

Wilhelmstr. 16 sind 2 St., K., K. u. Zub., III. Et., an ruh. Leute zu verm. u. 1. Juli zu beziehen, Preis 200 ℳ.

Anst. **Wohnung** von kinderl. Leuten zum 1. Juli zu bez., Preis 60 Thlr. **Taubengasse 3a.**

Königstraße 40e ist die freundliche **Parterre-Wohnung** zum 1. Juli zu vermiethen.

Einzelne Frau mit Kind sucht kleinen Raum per sofort zu miethen. Adressen bitte bei **W. Roebsch,** Steinweg 41, abzugeben.

2 Stuben, 2 Kammern u. Zub. zu verm., 1. Juli zu bez. Lindenstr. 25, p.

Ein Beamter (kinderlose Leute) **sucht** sofort oder per 1. Mai **Wohnung** von 60—70 Thlr. in der Nähe der Königl. Strafanstalt. Adressen erbeten Henriettenstraße 6, 1 Tr. l.

Frdl. Wohn. u. ‡. kinderl. Leute, 300 bis 360 ℳ, 1. Juli zu verm. Näheres gr. Ulrichstraße 5, part.

Ein anständiges Logis mit Kost Magdeburgerstraße 30 im Hof part.

Hofpart.-Wohn., a. ‡. ruh. Werkstatt od. z. Unterbringen v. Möbl., sof. zu beziehen Brüderstraße 13, I.

Eine **Wohnung** für 60 Thlr. und eine **möbl. Stube** sind zu vermiethen **Leipzigerstraße 19.** Beide können sofort bezogen werden.

Möbl. Wohnungen, feine unmöbl. Zimmer Wilhelmstr. 21.

Eleg. möbl. Zimmer u. Schlafzimmer zu verm. **Barfüßerstraße 8, I.**

Möbl. Wohn. nebst Kabinet zu verm. **gr. Brauhausgasse 31,** II. Etage.

Elegant möbl. Stube u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. Rathhausgasse 7, I.

Anst. möbl. Zim. z. verm. Schulberg 14.

Möbl. Stube u. Kammer zu verm. **Augustastraße 13a,** I. l.

Möbl. Z. zu verm. Charlottenstr. 2, III, r.

Möbl. Wohn. vermiethet Mittelstr. 8 (nahe der Universität).

Ein frdl. möbl. Zimmer mit Cabinet ist sof. zu verm. **Magdeburgerstr. 2,** l. Auch wird das. ein ord. **Hausmädchen** von auswärts per 1. Mai gel.

Gut möbl. Zimmer mit Mittagtisch zu verm. **Schmeerstraße 17/18, III.**

f. möbl. Wohn. Brüderstr. 13, I.

Frdl. möbl. Zimmer Charlottenstr. 5, II.

2 anst. Schlafstellen Fleischergasse 27.

A. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 52, H. l. III.

1—2 junge Leute finden freundliches Logis Spiegelgasse 8, Hof II.

Schlafstelle offen Martinsgasse 6.

2 frdl. Schlafst. offen, pass. f. Schneider, w. zu Hause arb. w. fl. Märkerstr. 8, 1 Tr.

In unserm **Pensionate** finden sowohl schulpflichtige, als auch erwachsene junge Mädchen freundliche Aufnahme.

M. & J. Fritsche, Dessau, Friedrichstraße 1.

Nähere Auskunft ertheilen gern Frau **Corte,** Franckestraße 2, Frau **Heime,** Blücherstraße 8a in Halle a/S.

Einen Hofverwalter zum sofortigen Antritt sucht **Domaine Wimmelburg** bei Eisleben.

Einen tüchtigen Barbiergehülfen, größtentheils auf Stube, sucht **H. Schurig,** Blankenburg am Harz.

2 Schlossergesellen sucht sofort Karl Steinert, Schlossermeister, **Dederstedt bei Eisleben.**

Ein **Barbiergehülfe** gesucht. **E. Kohl,** Harzgagasse 1.

Ein Glaser (Rahmarbeiter)

findet dauernde Arbeit in der Glaserei von **C. Moof** in Gernrode b. Ballenstedt.

Ein solider mit guten Zeugn. versehener

Uhrmachergehülfe,

welcher alle vorkommenden Arbeiten übernimmt, **findet** per 1. Mai dauernde **Stellung.** Uhrmacher **C. Linke,** Querfurt.

Ein Schuhmacher gesucht gr. Brauhausgasse 31. **Langrock.**

Inspektoren, 1. u. 2. Verwalter, 1 led. Gärtner, 30 Jahre alt, suchen Stelle durch **Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10, I.

Tüchtige Möbeltischler bekommen dauernde Arbeit bei **Albert Martick.**

Einen **Lehrling** sucht **W. Günther,** Bäckermeister, Kellnergasse 6.

Auf dem **Rittergute Poplitz** bei Alsleben a/S., zwischen Bernburg und Halle, wozu Wiesen, Plantagen, Waldung, Zuckerfabrik u. Ziegelei gehören, ist eine

Oeconomie-Eleven-Stelle vacant. Es werden daselbst Rüben, Klee und alle landwirthschaftlichen Gewächse gebaut, mit Anwendung aller landwirthschaftlichen Maschinen. Bezugnehmende mögen sich an den Inspector **Neumann** zu Poplitz bei Alsleben a. S. wenden.

Ein kräftiger **Arbeitsbursche** wird per 1. Mai gesucht **Geiststraße 1.**

Einen **Lehrling** sucht **C. Schmidt,** Schneidermstr., Landwehrstr. 3.

3 Lehrlinge

finden Stellung in der **Honigkuchen- u. Zuckerwaaren-Fabrik Carl Tornow.**

Einen **Lehrling** sucht **F. Kürbs,** Bäckermeister, Ludwigstraße 19

Ein ordentl. zuverl. **Mädchen für Küche und Hausarbeit,** das selbstständig kochen kann, **gesucht gr. Steinstraße 13, Eckladen.**

Ein geb. j. Fräulein, im Nähen und weibl. Handarbeiten geübt, sowie im Schneidern u. Plätten nicht unerfahren, wünscht in vornehmer Familie passende Stellung. Dasselbe ist auch behändigt, kleinere Kinder in Schulzucht u. Klavierspiel zu unterst. Werthe Adr. erb. unter **D. H. 26** postl. Schönebeck a/E.

Zuarbeiterinnen

die auf **Oberhemden** geübt sind, finden dauernde Beschäftig. und hohen Verdienst bei **H. C. Weddy-Poenicke.**

Eine **jüngere Mamsell,** tüchtig in ff. Küche und Molkerei, wird sofort gesucht. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. Station Niestedt eine halbe Stunde entfernt. **H. Kaul,** Emseloh.

Mehrere tüchtige Taillenarbeiterinnen

für **feinere Costümes,** aber nur solche, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Gebr. Schultz.**

Eine ord. Frau sucht für den Vormittag eine Aufwartung **Kuttelhof 2, II.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Hausgrundbuche von Bibra Band IV, Blatt 192 auf den Namen der verehelichten **Hörig, Anna** geb. **Brünner** zu Bibra eingetragenen, in Bibra und Bibraer Flur belegenen Grundstücke

am 28. Mai 1884, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Rathhause zu Bibra versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 38,97 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 2,19,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere, die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Mai 1884, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Eckartsberga, den 28. März 1884.

Königliches Amtsgericht.

Weimar-Geraer Eisenbahn.

Die uneingelöst gebliebenen **sieben Jahrgänge Dividendenscheine Nr. 2 bis Nr. 8 unserer Prioritäts-Stamm-Actien,** betreffend die 6½ Betriebsjahre vom 1. Juli 1876 bis Ende 1882, werden bis zum 1. Juni 1884 **bei unserer Hauptkasse in Weimar** und bei den bekannten Bankstellen, **je zusammen** ohne Nummerzwang gemäß Beschluß der General-Versammlung vom 16. Juni v. J. mit **vier** Mark bezahlt.

Für **unvollständige** Serien und **einzelne** Scheine haben wir bei uns eine **Sammelstelle** eingerichtet, welche nach wie vor bis auf Weiteres bereit ist, dergleichen Scheine frankirt entgegen zu nehmen, um daraus unter bestmöglichster Beachtung der Reihenfolge des Eingangs **volle** Serien zusammen zu stellen. Diejenigen Scheine, welche hierbei Verwendung finden können, werden alsbald mit je 50 Pfennigen portofrei bezahlt. Bis jetzt sind aus solchen einzelnen Scheinen 2853 volle Serien gebildet worden und einschließlich dieser nunmehr 52 % aller Scheine eingegangen.

Weimar, am 5. April 1884.

Die Direction der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft.
Ernst Kohl.

Bekanntmachung.

Am 24. März d. J. ist von Seeburger Fischern im Bindersee unweit Rollsdorf, Höhnstedter Gemarkung, ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden worden. Derselbe war bekleidet mit grauer Stoffjoppe, schwarzseidener zerrissener Weste, braunwollener Unterjacke, braun und weiß gestreiftem wollenen Hemd, grauer Stoffhose, langen Stiefeln und brauner Pluschmütze.

Der Leichnam ist der eines sehr kräftigen, etwa 40jährigen Mannes, ca. 1,97 Mtr. groß, die Kopfhaare und der Vollbart sind braun, die Nase ist kräftig und etwas gebogen.

Wer über die Persönlichkeit und Herkunft des Verstorbenen Auskunft zu geben im Stande ist, wird ersucht, dieselbe an den Unterzeichneten oder an die nächste Polizeibehörde gelangen zu lassen.

Halle a/S., den 12. April 1884. **Der Erste Staatsanwalt.**
von Moers.

Submission.

Die Ausführung der **Pflasterarbeiten** zum **Neubau einer Kreis-Chaussee von Hohnsdorf über Wieskau** in der Richtung auf **Kattau,** veranschlagt zu 4013,80 ℳ, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Sonnabend den 19. d. M. Vorm. 11 Uhr

im Bureau der Unterzeichneten **(gr. Steinstraße 41)** anberaumt, woselbst Anschlag und Bedingungen vorher einzusehen sind.

Halle a/S., den 11. April 1884.

Die Landes-Bauinspection Halle.

Bekanntmachung.

Das Rittergut Brodau bei Delitzsch wird am

8. Mai 1884 Vormittags 11 Uhr

im Hotel zur Stadt Hamburg zu Halle a/S.

auf 12 Jahre — vom 24 Juni 1884 ab — **meistbietend verpachtet.**

Das Gut enthält	Acker	103,5350 Hektar,
	Wiese	15,4890 „
	Holzungen	0,3240 „
	Hofraum	0,8410 „
	Summa	120,1890 Hektar.

Von dem Acker befinden sich in Grundsteuerklasse

II.	55,5550	Hektar,
III.	41,9530	„
IV.	6,0270	„
Summa	103,5350	Hektar.

Zur Uebernahme ist ein Vermögen von ca. 45000 Mk. erforderlich. Reflectanten wollen sich wenden an den **Inspector Hätzscholdt** in **Lemsel bei Delitzsch,** bei diesem, sowie bei dem **Justiz-Rath Schlieckmann** in **Halle a/S.** sind die Pachtbedingungen einzusehen und zu erhalten.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke

wird **Anfang Mai** stattfinden. Der Verein hat im vergangenen Jahre 22 Kranke im Diakonissenhause, in der Augenheilanstalt des Herrn Professor Dr. **Gräfe** und in der chirurgischen Klinik an 1025 Pflegetagen unterhalten. Außerdem hat er am 16. September wiederum ein Kinderfreibett gegründet, für welches er dem Diakonissenhause ein Kapital von 3600 Mark zahlte. Es ist dieses Freibett das Vierte, welches der Verein stiftete und hat er demnach die Freude, von den Zinsen des festfundirten Kapitals von 14,400 Mark jetzt und für alle Zeit arme Kranke der Stadt Halle verpflegt zu wissen. Durch Gründung des neuen Freibettes sind unsere Mittel wieder vollständig erschöpft. Indem wir nun herzlich danken für die Beihilfe, die dem Verein bisher geworden, bitten wir zugleich Alle, die gern bereit sind die Noth der armen Kranken zu lindern, uns in der Erfüllung unserer Aufgabe durch Beiträge an Geld oder Verkaufsgegenstände für den Bazar zu unterstützen.

Der Vorstand.

Lina Mühlmann. Johanna von Kaltenborn. Emmy Bethcke.

Besten Schwedischen Kientheer,

in Originalgebind, offerirt **Carl Kohl.**

Nächsten Sonnabend

stehen **große** und **kleine Thüringer Landschweine (halbengl. Race)** zum Verkauf im **Gasthof zum „Gold. Pflug" in Halle.** **Fr. Rolle.**

Auction.

Freitag den 18. April cr. Vorm. 10 Uhr gelangen in **Giebichenstein** zwangsweise, voraussichtlich bestimmt, zur Versteigerung:

Ladenutensilien, insbes. 1 gr. Ladenregal mit 42 Kasten, 1 Ladentisch rc., eine Partie Materialwaaren, sowie verschiedene Mobilien.

Versammlung in Büchels Gasthofe.

Bischoff, Ger.-Vollzieher in Halle.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend den 19. April,

Vormittags 10½ Uhr

werde ich in der Wohnung des Kaufmanns **August Kretschmann** hierselbst, Poststraße 1 eine complette, fast neue **Ladeneinrichtung,** bestehend aus:

einem Regal mit Glasschrank, 50 kleine und 24 große Kasten,
einem Regal mit 27 Kasten,
einem Regal mit 30 Kasten,
einem Regal mit 19 Kasten,
einem Ladentisch, 6 Meter lang, theilbar, mit 22 Kasten,
einer messingenen Balkenwaage,

sowie andere dazugehörige Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Cönnern, den 15. April 1884.

Klitz, Gerichtsvollzieher.

Auction von Brennholz

Donnerstag den 17. April,
Nachm. 2 Uhr **Rathhausg. 8.**

Auction

Donnerstag den 17. d. M. Nachm. 1 Uhr (nicht wie irrthümlich Dienstag) **kl. Ulrichstr. 34** (3 Könige) von:

1 Leiterwagen, 1 Grude, 1 kl. Stubenaquarium, 3 Kinderwagen, 4 Sophas, Tische, Stühle, Kommoden, Bettstellen, Matratzen, 1 zweithür. Kleiderschrank, Taschen- u. Wanduhren, 1 Singernähmaschine (gut nähend), 1 gr. Posten neues emaill. **Kochgeschirr, 200 versch. Zündhölzer, ächte Weine u. Rume,** mehrere Geb. gute **Federbetten, Kleidungsstücke, Schuhwaaren** (neue und alte), **Wäsche, ff. Cigarren** u. v. m.

O. Radestock, Auctions-Commissar.

Villa-Versteigerung von Wohlbrück

am **1. Mai Nachm. 2 Uhr** in **Weimar.** Taxe der Landescredit-Kasse **69,000 Mark. Schönste Lage der Stadt. Solideste goth. Bauausführung** u. bequemste Einrichtung (Wasserheizung). Näheres **Grunstedterstr. 12a.** Zuschlag 3 Tage vorbehalten.

Haus-Verkauf.

Mein Haus **Schulgasse 7** mit hellem hübschen Hof, großer Werkstatt (für jeden Handwerker passend), u. acht möblirten Garconwohnungen hat oder ohne Möbel hin ich willens zu verk. Anz. 1500—2000 Thlr.

Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle mit 2 Mahlgängen in bestem Zustande, mit 160—170 Wispel Kundenmüllerei und 1½ Morgen Acker soll mit 600 Thlr. Anzahlung durch mich verkauft werden.

Hettstedt. **L. Enderling.**

Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei in großem Betrieb mit guten Lagerkellern und großer Mälzerei, jährlichen Fixum b. 1000 Thlr. zu verkaufen. Zu erfragen bei

L. Friedrich, gr. Brauhausg. 28.

Wegen Ableben des Besitzers ist ein in lebhafter Verkehr- u. Residenzstadt Thüringens seit ca. 24 Jahren betriebenes, sehr gut eingeführtes und nachweislich sehr rentables **Fuhrgeschäft** nebst **Posthalterei,** verbunden mit **Oeconomie,** ausgedehntem **Speditions- u. Incassogeschäft,** unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zur Uebernahme des Inventars (60—70 Stück Pferde, Wagen, Oeconomiegeräthe, Maschinen rc.) sind ca. 90,000 ℳ erforderlich. Die für die Gebäude rc. berbleibende Summe kann hypothekarisch bei 4% Zinsen stehen bleiben. Offerten nur von Selbstreflectanten befördert unter **R. Z. Rudolf Mosse** in Weimar.

Das den **Knoch'schen Erben** gehörige, Leipzigerstr. 57 belegene Hausgrundstück, in welchem seit 20 Jahren ein flottes Fleischergeschäft und Restauration betrieben wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Ursprünglich ertheilt **A. Knoche.**

2300 Thaler

als erste Hypothek auf ein Mühlengrundstück per 1. Juli von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Feuerkassentaxe ca. 6000 Thlr. Off. unter L. W. 271 bef. Hansenstein & Vogler in Halle a/S.

10,000 Thlr., auch getheilt, zum 1. Juli auszuleihen. Offerten unter **E. 1096** in der Exp. d. Ztg. abzug.

3,000,000 Mk.

Institutsgelder à 4%

auf Acker **auszuleihen** durch

Ernst Haassengier.

600 Thlr. Mündelgeld sofort auszuleihen **gr. Sandberg 8.**

1500 Thaler

werden zur 2. sich. Hyp. zu 5% von einem pünktl. Zinszahler gesucht. Ausk. bei Secr. **Bleeser,** Schmeerstr. 17/18.

500 Mark

erhält derjenige, welcher mit 15,000 ℳ zur 2. sichern Hyp. auf ein neu erbautes Wohnhaus verschafft. Off. unter **G. 1098** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

Laden-Einrichtung

passend zu Confections- oder Cigarren-Geschäft billig zu verkaufen. Gefl. Off. unter **M. E. 279** bef. **Haasenstein & Vogler,** Halle a/S.

Eleg. nußb. Pianino

sehr billig zu verkaufen.

Parbad, II. l. (Eing. Anhalterstr.)

Zu verkaufen:

ein Badeschrank, bequemer verstellbarer Polsterstuhl (Schlafstuhl), einf. Pult, 1 Schreibtisch, guter Heizofen.

gr. Steinstr. 10, I. l.

Blasebalg,

gut im Stande, billig zu verkaufen **gr. Klausstraße 24.**

Federrollwagen stehen zum Verkauf mit Garantie **Steinweg 4.**

Zwei Doppelpulte

billig zu verkaufen **Lindenstraße 7.**

Materialeinrichtung zu kaufen gesucht. Adressen erb. Lindenstraße 7.

Neue und gebr. Möbel verkauft Trödel 7, part.

Coco rose.

Eine aus Nordfrankreich bezogene **Stangenbohne** mit großem runden Samen, mattgrüner, wachsartiger, spediger Schale, beste aller bekannten Brechbohnen, die selbst in fast reifem Zustande zart und weich ist! Ihre Hauptvorzüge sind: enorme **Ertragfähigkeit,** wunderbar feiner **Geschmack,** hält selbst einen leichten Frost aus, trägt bis tief in den Herbst, wenn alle anderen Bohnen bereits abgestorben sind und ist sowohl als Brechbohne zum Frischkochen und zum Einmachen, wie auch als Bohne zum Trockenkochen unvergleichlich. — Preis pro Pfund 1 ℳ 20 ₰, 10 Pfund zu 10 ℳ Verzeichnung gegen Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages.

Berger & Co.,
Köschenbroda-Dresden.

Heu-, Gersten- u. Langstroh in Bunden und Centnern ist zu haben.

Sachsen's Gehöft,
große Brauhausgasse 25/27.

Bestellungen für Anfuhren von Heu und Stroh werden stets entgegen genommen.

Friedrich Krahmer

Fluß- und Seefischhandlung

empfiehlt alle feineren Sorten Fluß- u. Seefische, sowie auch

lebende Forellen

als stets vorräthig. **Eisverkauf.**

Zwiebeln

verkauft in Centnern und einzeln Markttags hint. Marktkirche u. Graseweg 19 r. t.

Ein tüchtiges brauchbares **Pferd nebst Geschirr u. Wagen,** namentlich passend für Fleischer, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter der Adresse **O. P.** Wettin a/S. postlagernd.

Ein überzähliges **Arbeitspferd** steht zu verkaufen.

Werben b. Stumsdorf Nr. 3.

Albert König.

2 ältere

Wagenpferde

stehen zum Verkauf auf **Rittergut Passendorf.**

Ich suche per Anfang oder Mitte Mai ca. 300 Stück **starke, gesunde, faltenlose Rambouilletmutterschafe** zur Zucht, per Anfang Juni **100 dito Hammel** und **200 halbenglische Lämmer** zur Mast. Offerten mit Angabe des Preises und Gewichtes pro Stück zu richten an **Rud. Mosse, Brüderstr. 6,** sub. **O. H. 28567.**

Ferkel,

fünf Wochen alt, stehen auf der Domaine **Wiendorf** pro Stück 10 ℳ zum Verkauf.

Ein schlachtbares **Schwein** nebst **Zugbund** zu verkaufen **Giebichenstein, Brunnenstr. 28d.**

Ein sehr schönes Nymphenpaar billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße 26 im Laden.

Kein Landwirth

versäume **amerikanischen Triumphhafer** anzubauen. Derselbe bestockt sich ungeheuer, es bedarf daher nur geringer Menge Aussaatgutes, er hat manneshohes Stroh, lange, schwere Rispe, lagert sich fast nie und wird im Ertrage **von keiner anderen Sorte auch nur annähernd erreicht.** Es ist mir gelungen, einen größeren Posten aus erster Hand zu erwerben und offeriren 10 Pfd. zu 25 Mark, 1 Pfd. zu 3 Mark und 100 Gramm-Proben nach Einsendung von 70 Pfg.

Berger & Co.,
Köschenbroda-Dresden.

Ostsee-Lachs,

frisch, auf's feinste marinirt, größte Delicatesse in Fischen, versendet das ca. 10-Pfd.-Faß zu ℳ 7,00 franco Nachnahme.

Nic. Kreuz, Crösslin a/Ostsee,
Reg.-Bez. Stralsund.

Vaseline-Gold-Cream-Seife

gegen rauhe u. spröde Haut. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 ₰ bei

Oscar Ballin, Leipzigerstr. 95 und M. Waltsgott.

Leonhardi's Tinten.

Räumlichst bekannt!
Mehrfach höchst prämiirt!
Amsterdam 1883:
Goldene Medaille.
Zu haben in den meisten Papier- und Schreibmaterialien-Handlungen des:
In- und Auslandes.
Aug. Leonhardi, Dresden. Eingetragene Fabrik-Marke.
Erfinder der patent. **Alizarintinte.**

Grassamen

bester Qualität per Kilo 1 ℳ empf.

G. Herz, Kunst- u. Handelsgärtner, **Harz 40 u. 41.**

Dr. Sprangerʼsche Heilsalbe

benimmt **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen,** verhütet **wilden Fleisch** und zieht jedes **Geschwür** ohne **Eiterungsmittel** auf. **Heilt** in kürzester Zeit veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden, aufgesprungene Hände** rc. Bei **Husten, Stickhusten, Reißen, Krenzschmerzen, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in **Halle: Engelapotheke, Kleinschmieden 9,** à Schachtel 50 ₰.

Passend für junge Anfänger.

Eine **Sattlerei** mit großer Kundschaft u. Inventar ist krankheitshalber sofort zu übernehmen. Ausk. ertheilt

E. Galander, Halle a/S.,
vor dem Steinthor 6.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Ida Seiffart u. Referendar Hermann Eylau (Nordhausen u. Merseburg); Bertha Kämmerer und Louis Zoeger (Nordhausen); Helene Reichel u. Karl Kuhl (Plagwitz-Leipzig und Gotha); Dora Plockhorst u. Reg.-Bauinsp. Adolf Donath (Berlin); Hertha v. Schlieben u. Lieut. Alfred v. Zastrow (Sandtten); Luise Teller und Pastor Richard Martini (Burg und Gladau); Hannah Zelasko u. Friedrich Hundt v. Hafften (Kowanowko); Bertha Mühl u. Privatdozent Dr. Paul Lehfeldt (Baden-Baden); Marie Jahn u. Rel.-Lt. Rolo Wagner (Berlin); Clara Pleßner u. Lgl. Roßarzt Oscar Henze (Berlin); Olga Möhring u. Herm. Knublauch (Magdeburg u. Wetzlar); Emma Neumann und Postassist. Walter Giesecke (Tangermünde); Charlotte Pecht und Rudolf Lʼhermet (Magdeburg); Emma Moostake u. Reg.-Bauführer Walter Hesse (Halberstadt und Köln a. Rh.); Katharine Schimmel u. Buchhdlr. Georg Lingke (Leipzig u. Altenburg); Bertha Dietze und Dr. med. Gustav Tichudi (Leipzig); Jenny Bruns u. Cand. theol. Carl Schilling (Rodo).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. v. Thüna (Jena); Hrn. P. Matthaei (Rittergut Göttnitz); Hrn. Lehrer Barth (Gotha); Hrn. Friedrich Freiherrn von Maltzahn (Gamschendorf); Hrn. Lieut. Thilo v. Wilske (Berlin); Hrn. Oberlehrer Ernst Nordmeyer (Magdeburg); Hrn. Hauptm. v. Both (Zabern i/Els.); Hrn. Gymn.-Oberlehrer Wulke (Breslau); Hrn. Rev. Prof. Dr. R. Lumby (Cambridge); Hrn. Rechtsanwalt Dr. Eickhoff (Duisburg); Hrn. Prem.-Lieut. Lodtmann (Spandau); Hrn. Amtsrichter Hagedorn (Kyritz). — Eine Tochter: Hrn. Bürgermeister Fänzel (Osterfeld); Hrn. Major a. D. v. Düring (Schenkendöbern bei Guben); Hrn. Dr. Gericke (Berlin).

Gestorben: Frau Charlotte Ostmann geb. Lüstorff (Bützleben); Fabrikbesitzer Otto Dietel (Dietelsnue b. Eisenach); Hrn. H. Langenberg S. Kurt (Beitz); Hrn. Prem.-Lt. Frhr. v. Fortmer I. T. Gertrud (Dessau); Hauptm. Andreas Meyer (Metz); Medizinalrath Dr. von Bockelmann (Danzig); Rentmstr. a. D. Anton Rübe (Gerlebshausen); Inspektor Ferdinand Stoltz (Magdeburg); Dr. med. Franz Wetzel (Leipzig).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840417027/fragment/page=0004